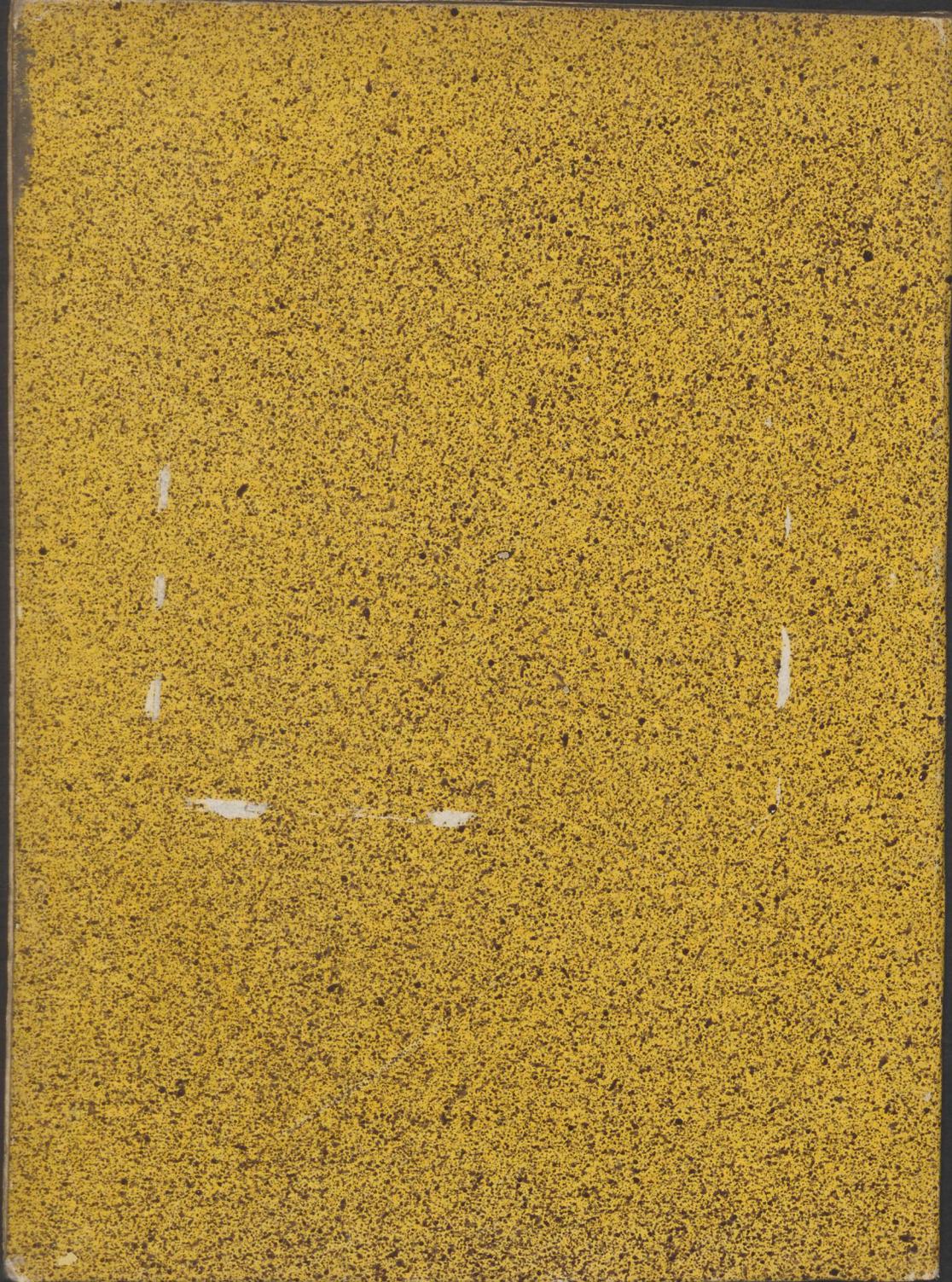


9

1562





Diese Prophecey ist

funden worden in Osterreich auff einem schloß
das heist Altenburg / ist geweissagt worden
von einem fromen Gottsfürchtigen
Man / da man zalt nach der Ge
burt Christi / Vierhundert
zwey vnd sechzig Jare.



1562





Die

Wort
der
Heiligen
Schrift
in
der
Sprache
der
Heiligen
Kirche
von
dem
Herrn
Jesus
Christo
in
der
Stadt
Florenz
am
15ten
Tag
des
Monats
März
des
Jahrs
1500



Man wird zehen vierzehen hundert
jare/darnach in kurzen Jare/so wird
kommen ein windt/der wird manchen bes
trüben/den er anweert. O künigin Maria
was trübsal wird er bringen vnd machen/
ob das dein güte nicht fürkompt gegen dei
nem Lieben kinde Jesum Christum.

Aber die sach ist also gewis/das sie mus geschehen/d'e
starcken pforten werden geöffnet so streng / das ein jedes
Christen mensch sol fürchten Gott.

Ich darff nicht verschweigen mein gesicht / mancher
meint sich zu freuwen/er wöl mit dem seuen wol leben/
vnd er wird darmit betrübet.

Ein jeder mensch ruff im hertzen an Christum/wenn
es wirt in aller welt besuchung/weiß vnd schwarz die ha
ben sich vermische in einer bösen stunde.

O wie mancher vorgeger des volcks wird ziehen auß
stetten vnd dörrfren/man wird sehen manig tausent flie
hen/vnd deren werden viel erstochen vnd erschlagen Chri
sten leut in viel landen.

O du richig pöpel/nun merck das du mit deinem necha
sten nicht eins bist/das wird er mit euch gesellen vnderthe
nig machen dem grossen wuttrich mit eu wern schmerzen

Es werden auch die grossen schaden nemen/die da sitz
en an dem höchsten/vnd müssen die tuch nach irer Elen.

O du Welsche welt nun hebe an zu klagen vnd zu wei
nen/denn grosser schmerz nahet dir/von deiner grossen
sünde wegen/Denn der windt hat das feuer so vast en
zündet/das es nicht erlescht mag werde/mit keiner weiß
sich erlich.

O Florenz Florenz/ich hab gesehen dein rot gilgen

brümen in dem ofen / das feuer hat sie vast beschediget / vñ
hat begere lufftes / das sie sich erküle.

Mancher meint es gang in nicht an / darnñ das er sich
helt an beiden theilen / doch so wirt im sein rüch gebogen /
zu dem selbigen spil.

Er gedencke nicht das die zeit naht / vñ das feur an in
rühret / sie bedörffen wol eins Kochs der in ir essen bereit.

Nun wer mag gedencen oder wissen / das die zeit erben
werd den garten des Keyfers Augusti.

Wo ist nu der selb / dem der geschmack nicht gefall / den
gemacht haben die Römer vnd der feist Mary.

Er mus komen von der höhe zu tal / das mag er sich
nicht erwerben / wie mechtig vnd starck der selbig leo ist.

Im wird vergeen sein röte / vnd sein lazur farb baner /
wird vndertrücken der greiff mit grossen neid / das ge-
schlechte von den getrewen Grauen / vnd die Fürsten von
dem gemist des adlers / vñd ire marschalck werden hart
mit jenen vber ein.

Auch weis ich das vnser han behalten wirt sein haus /
es werden aber etlich gñer flüchtig von dem selbigen
hanß.

O was volcks wird man dann finden von landsleu-
ten / gesten vnd bilgerin todt ligen / in höfen / vnd gassen.

Auch mus der Römisch hoff treten in das selbig spil /
vnd mag nit krafft haben als die Pharisei / ich sag es nicht
von mir selbst / alle künfftige sachen die komen von Gott.

Die Priesterschaft wirt also zech vñ hert / als die Ju-
den / die da Christum haben getödt.

Das Königreich Paris / das wird geteilt in im selbs / es
wird leiden vnd schmerzen haben etliche jar vnd monat /

Diweil werden gestürzt von den bencken die / die da
wütrichs leben haben gefüret / vnd werden schaden ent-

pfaben von grosser macht.

Ein grosses volck von Teütschen wird sich versamlen
wann das feuer an sie beginet zu rüren / Vnd der Rauch
ist vnter jien.

O wie gross blut vergiessen werden sie thun vnter ber-
nen / die da also herschafft suchen vnd herschen wöllen wi-
der recht.

Der nagel ist nicht so fest noch so starck / das er mög be-
halten auff dem sattel den vnsteten Keyser.

Nun merck er meint das Welsch landt werdt im zu ei-
nen braut / vnd er jr man vnd breutgam.

Nein er hat kein gemahel fingerlin an seinem finger /
einem andern in geheim ist sie versprochen / vmb ein besse-
re morgen gab / dem hat sie geschworen.

Nun lassen wir das in dem selbigen kauff / es sey heime-
lich oder offenbar / jr zwen werden es theilen mit einander
mit grossen gewalt.

O was seind der tagen die dar zwischen still lauffent /
vnd warten der andern pal mit offen secken.

Nicht mer dē einer wird gebe sach den selbē / die das vn-
recht halten / man meint er sey gelert der schwarzen kunst

Der ein wird fast lieb gehabt / darumb das er die sach
treibet / des mus der ander sich hütē vñ fürsēhen. Er wird
sich hütē mit fürsichtigkeit das er nit fall / wen der ein ver-
nichtet vñ geschezt wird / vñ darnach so wird er herschen

Die Herren vom Rein mit zorn so werden sie biessen / die
da habē fellig gemacht des Adels geschlecht Claremunt.

Es werden Grauen noch Herren von dem Meer biss
an den Rein / kein sicher / er würd empfinden / der winde
des grossen ungewitters.

Der schilt rot vnd weis mit dreien stücken / allein wird
schweben in grosser wirbe / wiewol er nicht geschezt ist
in dem Reich.

Dys wappo ist wol geschickt vñ wird erkant / vñ wird
gesehen zwischen einem Augst vñ Herbstmonat mit groß
fer macht.

Er wird sich bekleiden mit meer muschellen / vnd wird
dirt in reuten / vñ reinigen sein gewisset in allen sachen.

Sein schmacheit vnd sein schuldt / wird man schreiben
auff die sätze / die in vngereiniget haben / gar wüliglich.

Auch wird man groß volck sehen komen vff dem land
vnd mit schiffen gen Venedig / von Lamparten bis an das
gebirg / da wird ein zaun gemacht / das wird seer verschma
hen dem volck auff dem gebirg.

Was wird thun das Landwalc in Lamparten / mit
zier vnd hübscheit / den selbigen bringen gen Rhom / das
man in beköme.

O was mechtiger Baner von gold vnd silber werden
gesehen / grosse Fürsten vnd Herren / die da seindt von al
ter gedechtnis.

Die werden im embieten groß lob vnd ehre / das sie ges
schrieben werden an der Römer historien / darumb das die
beständig seind irem Herren vnd freunde.

Sicherlich der selb König wird so gewaltig vber das
volck / das er geoff blutuergeissen wird thun vnter den ver
rettern.

Den vnglaubigen / Jüden / Kettern / vnd Heiden / wird
er zubrechen / thurn vnd mawren / mit grossen gewalt.

Ich weiß das sein macht wird stark vnd schnell / das
kompt im vñ Gott / das er wird ander gesetz machen.

Er wird lassen herschen zwey Reich / vnd wird ziegen
gen Kriechen / denen wird er trübsal vñ schmerzen anthun.

Der selbig Keyser mit seinen helffern vnd nachuolgern
wird ein grossen aufflauff machen zu Rom / wider die / die
sein gerechtigkeit haben verschaffen / er wird wider auff ko
men

men. Ich glaub sie werden sitzen an dem höchsten auff
dem sessel.

Auch hat wol geredt die kriechisch zung / von der blind
heit der Simonei / vnd von vnkeuschheit der Priester / das
von der Römisch stul wirt fallen.

Es wird nicht mehr also gehen / das dieselbigen mens
werden nagen / als sie vormals haben gethan / sie müssen
heilunge suchen zu irem schmerzen.

Ir eigen volck wird schreien mit künheit vber sie / be
zal bezal / wenn sie sehe komen den Breutgam zu der hoch
zeit.

Er wird all vnrein sachen verwerffen vnd vertilgen /
vñ gut sachen mehren. Man wird nicht mer sorg haben /
das man vil harnisch wirt führen / noch die büchsen wider
die bösen.

Es wird werden lange zeit guter frid vnd rechte eini
gung / vnd kein theuerung / bis das da kompt der End
Christ.

Sicher ich sag dir nicht vnrecht in meiner red / ich sag
es in grossen trübsal vnd schmerzen / denn Gott an mich
hat gefandt.

